

Tibet Gesprächskreis im Deutschen Bundestag

Kontakt: Holger Haibach MdB:
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
☎ 030 227 73182
📠 030 227 76924
✉ holger.haibach@bundestag.de
Berlin, den 1. Juli 2009

Der Tibet Gesprächskreis im Deutschen Bundestag – 16. WP

Zielsetzung

Der Gesprächskreis wurde im Mai 1995 anlässlich einer Anhörung zur Situation in Tibet im Auswärtigen Ausschuss gegründet mit dem Ziel, im Parlament ein Bewusstsein für die Tibet-Problematik zu schaffen und zusammen mit zivilgesellschaftlichen Akteuren Mittel und Wege zu finden, wie die deutsche Politik zur Verbesserung der Lage in Tibet beitragen kann.

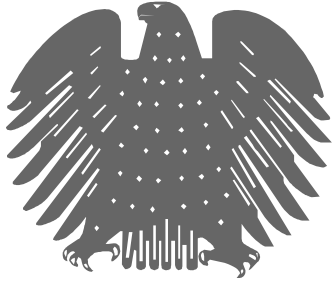
Rückblick 16.WP

In der 16. WP gehörten dem Gesprächskreis offiziell 53 Mitglieder an, den Vorsitz haben die Abgeordneten Holger Haibach (CDU), Peter Hettlich (Bündnis90/Die Grünen), Harald Leibrecht (FDP) und Johannes Pflug (SPD) inne.

Der TGK fand in relativ regelmäßigen Abständen 3-4 Mal jährlich statt. Einige Treffen des TGK mussten aufgrund von kurzfristigen Überschneidungen mit anderen Terminen abgesagt werden. Im Durchschnitt waren pro Sitzung 7-10 Mitglieder anwesend. Im Vorfeld der TGK wurde regelmäßig ein *Newsletter* mit den jüngsten Berichten aus Tibet an die Mitglieder des TGK und weitere Abonnenten verschickt. Auch die Bereitstellung von Informationen zu Tibet und die Unterstützung anderer Parlamentarier in der Beantwortung Tibet-spezifischer Fragen war Gegenstand der Arbeit des TGK. Im Vorfeld ihrer Reise zum G8-Gipfel im Juli 2008 wurde ein Schreiben an Bundeskanzlerin Angela Merkel verfasst mit der Bitte, die Veranstaltung zu nutzen, um die Situation in Tibet gegenüber Präsident Hu Jintao anzusprechen.

In der 16. WP waren zu den Sitzungen des TGK regelmäßig Gäste geladen, u.a. der Vorsitzende des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Thilo Hoppe (April 2008), der CDU-Europaabgeordnete und Vorsitzende der „Tibet Intergroup“ im Europäischen Parlament, Thomas Mann (Juli 2007), sowie der Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung, Günter Nooke (November 2006).

Der TGK kooperiert eng mit den Tibet-Organisationen in Deutschland, insbesondere der „International Campaign for Tibet“ (ICT) sowie der „Tibet Initiative Deutschland e.V.“ (TID) sowie mit dem Gesandten des Dalai Lama, Kelsang Gyaltzen. In diesen regelmäßig stattfin-



Holger Haibach

Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

☎ (030) 227 – 73 182

📠 (030) 227 – 76 924

✉ holger.haibach@bundestag.de

denden Gesprächen wurden die Mitglieder des TGK aus erster Hand über die Entwicklung des sino-tibetischen Dialogs informiert. Vertreter von ICT und TID nahmen regelmäßig an Sitzungen des TGK teil und lieferten wichtige aktuelle Informationen über die Lage in Tibet. Auch waren sie im Rahmen einer inhaltlichen Vorbereitung der gemeinsamen Delegationsreise des Menschenrechtsausschusses und des Petitionsausschusses nach China und Tibet wichtige Ansprechpartner.

„Höhepunkte“

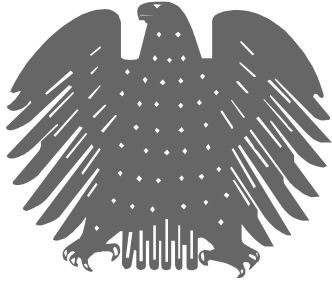
Höhepunkt war der Deutschland-Besuch des Dalai Lama und sein Treffen mit den Mitgliedern des Auswärtigen Ausschusses, des Menschenrechtsausschusses sowie mit den Vorsitzenden des TGK am 19. Mai 2008. Im Vorfeld dieses Besuchs, der von der TID organisiert wurde, hatte es zahlreiche Proteste der chinesischen Regierung gegeben. In diesem Zusammenhang veröffentlichte „Die Welt“ am 17. Mai 2008 einen Gastkommentar des TGK-Vorsitzenden Holger Haibach MdB.

Im Februar 2007 trafen sich am Rande der Berlinale vier Mitglieder des TGK mit dem Schauspieler und langjährigen Tibet-Aktivisten Richard Gere. Aufgrund des hohen Bekanntheitsgrades von Gere, der internationaler Vorsitzender der ICT ist, erzielte dieses Treffen eine breite Öffentlichkeitswirkung.

Anlässlich der Olympischen Spiele in Peking im August 2008 veranstaltete der TGK gemeinsam mit den Tibet-Organisationen ICT und TID zwei Podiumsdiskussionen. Am 14. November 2007 fand die Diskussionsveranstaltung „Tibet und Olympia – Die olympischen Spiele in China – Chance oder Risiko?“ in der Hessischen Landesvertretung in Berlin statt. In diesem Rahmen diskutierten Kelsang Gyaltzen, Gesandter des Dalai Lama, Prof. Eberhard Sand-schneider (DGAP) sowie Kelsang Gope (Vizepräsident des Vereins Junger Tibeter in Europa) und Dieter Baumann (Olympiasieger) über die aktuelle Lage in Tibet. In einem zweiten Panel sprachen Dr. Michael Vesper (DOSB), Wang Huaicheng (Guangming Daily), Elke Schäfer (Reporter ohne Grenzen) und Kerstin Lohse-Friedrich (ehem. ARD-Hörfunkkorrespondentin in China) über Minderheiten und Pressefreiheit in China.

Eine weitere Podiumsdiskussion fand im Juni 2008 statt. Unter dem Motto „Olympia 2008 – Dabeisein ist alles?!“ diskutierten Eberhard Gienger MdB, Imke Duplitzer (Olympia-Teilnehmerin im Degenfechten 2008), Heidi Schüller (Olympia-Teilnehmerin 1972), Tsewang

+ + + Weitere Infos unter www.holger-haibach.de + + +



Holger Haibach

Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

☎ (030) 227 – 73 182

📠 (030) 227 – 76 924

✉ holger.haibach@bundestag.de

Norbu (Verein der Tibeter in Deutschland e.V.) und der Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung, Günter Nooke, über die Auswirkungen der Olympischen Spiele auf die Menschenrechte in China. Beide Veranstaltungen waren gut besucht und erhielten eine beachtliche öffentliche Aufmerksamkeit, vornehmlich in den Kreisen von Tibet-Unterstützern.

Ausblick auf 17. Wahlperiode

Das wichtige Engagement des TGK sollte auch in der 17. WP weiter aufrecht erhalten werden. Zu überlegen ist, wie evtl. mehr Synergieeffekte mit den Tibet-Organisationen erzielt werden können bzw. wie die Abgeordneten öffentlichkeitswirksam in Projekte und Aktionen eingebunden werden können. Auch sollte von Seiten des TGK in Erwägung gezogen werden, künftig mehr auf sog. „Leuchtturmprojekte“, also Veranstaltungen u.ä. zu setzen, um eine deutlichere öffentliche Wahrnehmung zu erzielen. Auch hier bietet sich eine enge Zusammenarbeit mit den NGOs an, da diese auch andere zivilgesellschaftliche Akteure sowie die Öffentlichkeit erreichen.

Es ist darüber hinaus zu überlegen, nach der Verabschiedung des Antrags „Menschenrechte und Entwicklung in Tibet“ im April 2002 durch den Bundestag in der kommenden Wahlperiode einen erneuten Antrag als Zeichen der Bekräftigung der darin formulierten Forderungen einzubringen. Ein Antrag zu Tibet konnte in der 16. Legislaturperiode aufgrund von unterschiedlichen Auffassungen nicht realisiert werden.